auf die ich besonders bei gewissen sehr verborgen lebenden Raupen aufmerksam mache: ich durchschneide der Länge nach auf eine Elle und darüber mit einem scharfen Messer die sämmtlichen Wurzeln der niederen Pflanzen und löse nun eine klafterlange Pflanzendecke von ihrer steinigen Unterlage ab. Es leuchtet ein, dass dieses Verfahren bloss an Felsabhängen, wo der Pflanzenüberzug nur wenig Erdreich besitzt und auf einer steinigen Unterlage locker ruht, wo die Wurzeln nicht über einen halben Fuss in die Tiefe reichen, anwendbar ist. Unter dieser beseitigten Decke, welche man in einem Schirm abklopft, verfolgt man nun die Spur der am Tage gewöhnlich hier verborgenen Raupen. Selten misslingt ein solches Unternehmen und man wird bei gehöriger Ausdauer und gut gewählten Orten, seine angewandte Mühe mit vielen seltenen Raupen und Coleoptern belohnt finden. So that ich es denn auch in dem angeführten Falle, und hatte bald das Vergnügen, in den unterhalb der Pflanzendecke befindlichen Zerklüftungen und Erdlöchern vollkommen erwachsene Raupen unseres angeführten Spinners zu erhalten, deren sorgfältiger Pflege ich jetzt meine Aufmerksamkeit schenke und von denen eine zahlreiche Zucht für die Zukunft zu erwarten steht. — E. villica. Bei Salzburg selten. — E. Caja. Ein frisch entwickeltes Weib dieses Spinners fand ich auf einer Höhe von 4000' in Oberkärnthen, auch kommt er häufig bei Salzburg vor. — E. Hebe gilt in Salzburg als gesuchte Seltenheit. — E. fuliginosa, E. mendica, E. menthastri, E. urticae, E. lubricipeda. Alle wurden mehr oder weniger häufig bei Salzburg aufgefunden. —

Beschreibung
einiger merkwürdiger Abänderungen von
Lepidopteren.

Vom Apotheker **Brittinger**, in Steyr.

Ich besitze in meiner Sammlung ein Pärchen von Melitaea Artemis aus Zara in Dalmatien, wovon der Mann so gross ist, wie der von Mel. Maturna, das Weib aber noch um die Hälfte grösser. Beide zeichnen sich durch eine feurig roth und gelbe Färbung und durch eine gelbe Fleckenreihe im äussern rothen Bande der Vorderflügel aus. Bei dem Weibe zieht sich durch die Hinterflügel, nahe am Aussenrande,

eine breite rothgelbe Binde, die nicht, wie bei M. Artemis, durch schwarze Adern unterbrochen ist, in der Mitte derselben stehen 6 schwarze Punkte, wovon der 1ste und 6ste, im Vergleich zu den übrigen sehr klein sind; bei M. Artemis sind die 6 Punkte fast gleich gross, und stehen mehr am Rande der Binde, dem Leibe genähert. Vor dem Saume zeigen sich eine Reihe halbmondförmiger weisser ziemlich grosser Flecke. Dies dürfte die von Dr. Boisduval aufgestellte Mel. Desfontainesii sein, die er selbst in seinem Inder methodicus als Varietät von Mel. Artemis aufführt, und von der er Spanien als das Vaterland angiebt.

Aus derselben Gegend erhielt ich auch 2 Exemplare von Alucita latidactyla, die J. Hübner im zweiten Bande seiner Beiträge zur Geschichte der Schmetterlinge. 1790, Tafel IV. litt: U sehr genau und richtig abgebildet hat.

Von eben daher besitze ich in einem grossen Prachtexemplare eine merkwürdige Abänderung von Vanessa Antiopa, bei der die schönen sammetbraunen Vorderflügel einen sehr breiten gelben braun bestäubten Rand haben, ohne eine Reihe hellblauer Flecken und 2 gelbe Flecken am Vorderrande gegen die Flügelspitze hin zu besitzen; die Hinterflügel haben aber vor dem gelben Rande noch eine Reihe kleiner gelber Flecken. Die Unterseite ist schwarzbraun, der Aussenrand ist gelb - braun bestäubt.

Von Argynnis Niobe besitze ich eine sehr schöne bei Steyr im vorigen Jahr gefangene Abänderung. Ihre Flügel sind oben feurig sammtartig braun; Die Vorderflügel haben gegen den Seitenrand 6 rothgelbe grössere und 2 kleine, in die Breite laufende abgesonderte Streifen. Die 3 letzten derselben haben gegen die Hinterflügel hin, jeder einen grossen braunen Punkt, der fast am Ende der Streife steht und gegen den Körper gerichtet ist, der mittlere dieser Punkte ist der grösste; gegen die Wurzel der Flügel hin, mehr nach oben, steht ein rothgelber gebogener Fleck, etwas entfernt davon ein Punkt, und dann ein Streifchen von eben dieser Farbe. Die hintern Flügel haben ebenfalls eine Reihe solcher rothgelber Streifen, die aber allmählig kleiner werden. Die Unterseite der Vorderflügel ist rothgelb, mit mehreren unregelmässigen grossen schwarzen Flecken; an der Spitze ist sie blassgelb, und es schlagen die schwarzen Nerven der Flügel durch, welche oben jeden dieser rothgelben Streifen der Mitte nach durchziehen.